

Damit ist allerdings noch nicht die sprachliche Umformung von *Omotarius* zu *Audomarus* erklärt. Gaillard verweist darauf, daß die überkommenen Handschriften der *Vita* nicht mehr zeitgenössisch seien, und nimmt daher eine Abänderung des Namens durch hochmittelalterliche Kopisten an. Mit linguistischen Argumenten läßt sich die Diskrepanz zwischen den beiden Namen jedoch plausibler erklären.

Der erste Laut ist unproblematisch: *o* und *au* sind verschiedene Schreibweisen für das Phonem /o/. Auch über die Variation zwischen *d* und *t* kann man hinweggehen, ihr Austausch ist häufig, vor allem, wenn Schreiber germanische Wörter reproduzierten¹¹⁶. Der entscheidende Unterschied liegt in der Transposition zwischen dem [d]/[t]-Laut und dem [m]-Laut. Eine phonetische Veränderung dieser Art kann bei zwei weit verbreiteten linguistischen Prozessen auftreten: dem Versprecher und der Metathese. Bei einem Versprecher werden fälschlicherweise Silben vertauscht, wie zum Beispiel im modernen Englisch *aminal* statt *animal*¹¹⁷. In der Regel sind dies einmalige Vorkommnisse, doch der Verfasser der *Vita Sadalbergae* könnte sich verschrieben und damit die fehlerhafte Schreibweise von *Omotarius* als *Audomarus* für die Nachwelt festgelegt haben. Von Metathese spricht man, wenn entweder Sibilanten (/s/, /z/) oder Resonanten (/r/, /l/, /m/, /n/) zu einer Lautverschiebung führen¹¹⁸. Die Verschiebung durch eine Metathese ist gewöhnlich diachron, sie kann aber auch synchron sein. Der Sibilant /s/ im lateinischen Wort *Vosagus* zum Beispiel wurde metathetisch zu *Vogesus* umgewandelt. Beide Varianten treten in altertümlichen und mittelalterlichen Texten auf, getrennt sind sie ins moderne Französisch und Deutsch als *Vosges* bzw. *Vogesen* eingegangen. Analog dazu könnte es sich auch bei *Omotarius* und *Audomarus* um einen synchronen Prozeß handeln¹¹⁹. Beide Formen erfül-

116) Vgl. Rudolf Ernst KELLER, *The German Language* (1978) S. 151.

117) Vgl. Robert JEFFERS und Isle LEHISTE, *Principles and Methods for Historical Linguistics* (1979) S. 7

118) Vgl. JEFFERS/LEHISTE, *Principles* (wie Anm. 117) S. 6 ff.

119) Eine Metathese umfaßt normalerweise die Transposition eines Vokals und eines Konsonanten; z. B. wird das mittelenglische *brid* zum neuenglischen *bird*, und das englische *horse* ist durch Metathese mit dem deutschen *Ross* verwandt. Die Transposition zweier Konsonanten ist jedoch nicht ungewöhnlich. So zum Beispiel im spanischen *peligro*, das vom lateinischen *periculum* abgeleitet wurde, oder das spanische *palabra* für das lateinische *parabola*; Raimo ANTILA, *Historical and Comparative Linguistics*, 2. überarb. Ausg. (1989) S. 75. Auch germanische Namen wurden durch Transposition zweier Konsonanten verändert, z. B. *Himil-*